

Thur, so weit dieser Fluss den Canton Zürich durchzieht, bekleiden, fand man noch keine Spur von ihm. Die Raupe der *S. Vespertilio* ward auf *Epilobium Dodonaei* Vill. auf den Sandgeschieben der Tös bei Wülflingen Canton Zürich oft vom Pfarrer Rodorf in Menge gefunden; Rodorf verpflanzte einst jenes *Epilob.* auf die Sielinseln bei Zürich und colonisirte den *S. Vespertilio* darauf. Der Versuch soll gut gelungen sein, bis vor 3 Jahren eine grosse Ueberschwemmung der Siel die Anlage fortriss.

Am Schluss dieser Berichtigungen wünsche ich die Entomologen anzuregen: mehr, als bis dahin geschehen zu sein scheint, die Fauna einzelner Provinzen oder Landesstriche nach bestimmten Gebieten zu beobachten, und die Eigenthümlichkeiten dieser Gebiete möglichst scharf aufzufassen. Solcher Gebiete bezeichne ich mir vier, mit der Benennung: 1. Felsengebiet; 2. Waldgebiet; 3. Wiesengebiet und 4. Wassergebiet. Unter diesen ist besonders das Waldgebiet hervorzuheben, das durch die Eigenthümlichkeit seiner Flora, Lichtverhältnisse, Temperatur, Luftströmungen und Bodenbeschaffenheit im möglichsten Gegensatz zu den 3 übrigen steht; nach dem Verhältniss, in welchem das von Waldungen bedeckte Territorium zu dem offenen Land in der gegebenen Provinz steht, richtet sich der Charakter ihrer Fauna wesentlich. Einleuchtend ist, dass jedes dieser Gebiete in seinen Modificationen genau berücksichtigt werden muss, wie z. B. im Waldgebiet gemischte Wälder und solche, die nur aus Nadelholz bestehen, Holzschläge mit ihren reichen, aber stets nomadisirenden Floren und Faunen, etc. Bremi-Wolf.

Zur Berichtigung.

In meiner Abhandlung „über die Raupen und Schmetterlinge der Wetterau“, welche im Hefte XI. Jahrg. 1848 von Oken's Isis erschienen ist, finden sich einige sinnentstellende Druckfehler, welche ich, da die Isis mit jenem Jahre zu erscheinen aufgehört hat, nachstehend berichtigen will:

Seite 893 statt Paula oder Schrank lies Franz von Paula Schrank.

„ 901 (No. 169) wo es bei *Atalanta* heisst: „die Raupen der ersten Generation u. s. w. müssen die Worte: „der ersten Generation“ wegfällen.

„ 915 bei der Anmerkung über *Bomb. franconica* muss es am Schluss heissen: „dort vorgekommen ist.“

„ 925 (No. 866) bei *Cespitis* heisst es: „doch verlässt sie Abends selbst ihre Schlupfwinkel.“ das Wort selbst muss wegfällen.

- Seite 930 (No. 1068) Bathyerga. Zu Anfang des Satzes lies Novitæet statt Varietät.
- „ 931 (No. 1243) Umbratica. Zu Ende des Satzes lies versteckt statt erstarrt.
- „ 938 (Zur Uebersicht.) Am Ende der drittletzten Zeile fehlt hinter „mir“ das Wort nur.
- „ 940 (No. 1527) Zu Rupicaprararia gehört die Beschreibung der Raupe, welche irrthümlich S. 942 (No. 1693) bei Succenturaria steht. Hierauf mache ich besonders aufmerksam, da mit dieser Raupe schon früher Verwechselungen vorkamen.
- „ 942 (No. 1693) muss also die Raupenbeschreibung bei Succenturaria wegfallen, weil sie zu Rupicaprararia (S. 940, No. 1527) gehört.
- „ 943 muss statt der Species No. 2754 gelesen werden 1754.
Frankfurt am Main. Gabr. Koch.

Notiz über spaltbare Antennen.

Herr Strübing hat in No. 12. des 11. Jahrganges der entomologischen Zeitung eine Eigenthümlichkeit an den Fühlern von Claviger veröffentlicht, wozu ich ein Seitenstück zu liefern im Stande bin, welches durch seine Analogie geeignet sein dürfte, diesem Gegenstande eine grössere Aufmerksamkeit zu verschaffen; so wie, wenn sich eine weitere Verbreitung dafür auffinden lässt, demselben auch gewiss eine höhere Bedeutung zu Grunde liegt.

Herr Gust. von Gözsy mit einer wissenschaftlichen Arbeit über Hemerobius und dessen Verwandte beschäftigt, hatte diesen Winter einmal bei mir die von Leach aufgestellten, kaum zur Trennung berechtigenden Gattungsunterschiede zwischen Hemerobius und Drepanopteryx zur Sprache gebracht, worauf wir das Mikroskop zur Hand nahmen, um mehrere getrocknete Exemplare darin zu prüfen. Im Verlauf dieser Untersuchung kamen auch die Fühler in Betracht. Herr von Gözsy, der einen davon unter den Pressschieber gelegt hatte, fand bei der Betrachtung zwei Fühler im Glase. Er sah das gebrauchte Exemplar an, — dessen zweiter Fühler war noch unverletzt an seiner Stelle. Durch diese Verdopplung überrascht, die sich auf keine Weise erklären liess, wurde jener zweite Fühler vorsichtig unter das Glas gebracht. Er zeigte keine Spur von Trennung, jedoch mit dem Glase nach und nach gedrückt und verschoben, löste er sich in zwei vollständig scharf geschiedene Fühlergeiseln auf, deren einzelne Glieder der Länge nach in unverändertem Zusammenhange blieben, so dass nach mehreren Versuchen nicht mehr zu zweifeln war, dass eine wirkliche Trennung schon früher daselbst vorhan-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Gabriel

Artikel/Article: [Zur Berichtigung 86-87](#)